

Forschungsergebnisse

Mobbing in Deutschland - Zahlen und Fakten

Der Mobbing-Report wurde im Rahmen eines Forschungsprojektes der Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin (BAuA) erstellt. Die Studie liefert erstmals empirisch gesicherte, repräsentative Daten über die Situation in der Bundesrepublik. Die Repräsentativerhebung wurde vom Forschungsinstitut Sozialforschungsstelle Dortmund und der Infratest Burke Sozialforschung GmbH durchgeführt.

Mobbing ist kein Phänomen betrieblicher Einzelfälle.

- 2,7 Prozent der Befragten gaben an, aktuell, d.h. konkret im Befragungszeitpunkt, von Mobbing betroffen zu sein. Damit liegt Deutschland im Mittelfeld in Europa.
5,5 Prozent der Befragten gaben an, im Verlauf eines Jahres mindestens einmal betroffen gewesen zu sein. 11,3 Prozent der Befragten - also ca. jede neunte Person - bestätigen, während ihres Arbeitslebens schon einmal „gemobbt“ worden zu sein.
- Eine Auswertung der Daten in Bezug auf unterschiedliche Merkmale wie Geschlecht, Alter oder betriebsbezogene Kriterien ergab, dass grundsätzlich jeder zum Mobbingopfer werden kann. Dabei ist das Risiko jedoch nicht für alle gleich. Es gibt Beschäftigtengruppen, die ein höheres Risiko tragen, gemobbt zu werden. Frauen haben im Vergleich zu Männern ein um fünfundsiebzig Prozent höheres Mobbingrisiko. Die am stärksten betroffene Altersgruppe sind die unter 25-Jährigen mit 3,7 Prozent, gefolgt von den 55-Jährigen und älteren Mitarbeitern mit 2,9 Prozent. Einem besonders hohen Mobbingrisiko sind Beschäftigte in sozialen Berufen, wie Sozialarbeiter, Erzieher, Altenpfleger ausgesetzt, gefolgt von Verkaufspersonal.

In mehr als 50 Prozent der Fälle ging Mobbing von Führungskräften aus bzw. findet unter ihrer Mitwirkung statt.

Ein einmal in Gang gesetzter Mobbing-Prozess endet in mehr als der Hälfte der abgeschlossenen Mobbing-Fälle erst durch Kündigung bzw. Auflösung des Arbeitsvertrages.

- Mobbing hat für die Opfer oft weitreichende Konsequenzen, die sich auf die Gesundheit, die berufliche oder private Situation auswirken können. Für 98,7 Prozent der Betroffenen übte Mobbing auf das Arbeitsverhalten einen negativen Einfluss aus, was sich in Demotivation, Misstrauen, Nervosität, Verunsicherung und sozialem Rückzug äußerte. Krankheitsausfälle, Arbeitsplatzwechsel im Betrieb, Kündigung sowie Erwerbsunfähigkeit können die Folgen sein. Nach Hochrechnungen für das Jahr 2000 dürften rund drei Prozent des Arbeitszeitvolumens aller Beschäftigten durch Mobbing gekennzeichnet sein.

- Die Studie zeigt auf, dass Mängel in der Arbeits- und Betriebsorganisation sich als Mobbing begünstigende Faktoren erweisen und dass die sozialen Beziehungen im Betrieb dabei eine Rolle spielen.

Offensiver Umgang

Nach Meinung der Forscherinnen ist ein offensiver Umgang mit dem Phänomen „Mobbing am Arbeitsplatz“ betrieblich, aber auch gesellschaftlich angezeigt.

- Die betrieblichen Rahmenbedingungen sollten so gestaltet sein, dass mobbingbegünstigende Faktoren minimiert werden. Dazu gehören das Schaffen klarer arbeitsorganisatorischer Strukturen, das Festlegen von Aufgaben und Verantwortlichkeiten, offensive Information sowie das beteiligungsorientierte Gestalten von Planungs- und Entscheidungsprozessen.
- Defizite im Führungsverhalten von Vorgesetzten können durch Schulungen zur Mitarbeiterführung, Motivation, Kommunikation und Kooperation sowie Konfliktmanagement abgebaut werden.
- Die betrieblichen Akteure müssen für das Thema sensibilisiert und im Umgang mit Mobbing geschult werden. ☐

Hans-Peter Viethen, Claudia Anett Dorscheid (Referat Recht des Arbeitsverhältnisses)

„Der Mobbing-Report - Eine Repräsentativstudie für die Bundesrepublik Deutschland“ kann über die Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin zum Preis von EUR 15 bestellt werden: Friedrich-Henkel-Weg 1-25, 44149 Dortmund; www.baua.de.

Informationen des BMA

- Zum Thema „Mobbing“ ist ein Fax-Abruf aktiviert worden.
Unter der Nr. **0180-51 51 51 2** (0,12 EUR/Min.) sind auf insgesamt 10 Seiten „Arbeitsrechtliche Fragen und Antworten zum Thema Mobbing am Arbeitsplatz“ aufgeführt.
- Im Internet unter www.bma.bund.de im Verzeichnis Arbeit unter der Rubrik Arbeitsrecht sind weitere, vor allem arbeitsrechtliche Informationen zu Mobbing zusammengestellt sowie eine Liste mit wichtigen Kontaktstellen.
- Das **Bundesarbeitsblatt** setzt das Thema „Mobbing am Arbeitsplatz“ in der September-Ausgabe mit einem Beitrag zu arbeitsrechtlichen Fragen fort.